

## **89. Sitzung**

Düsseldorf, Freitag, 26. Juni 2015

### **Auszug aus dem veröffentlichten Plenumsprotokoll**

Ilka von Boeselager (CDU): Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Es tut mir leid, dass der Entschließungsantrag erst so spät bei Ihnen eingegangen ist. Woran es liegt, kann ich jetzt nicht sagen. Er lag bei uns schon sehr frühzeitig vor.

Warum haben wir den Antrag gestellt? – Weil der Antrag der Regierungsfractionen zwar wichtige Zielsetzungen nennt, Ziele die unbestritten und existenziell sind, der Antrag versäumt aber aus unserer Sicht, in der Diskussion die richtigen Schlüsse für Nordrhein-Westfalen zu ziehen. Aber genau darauf kommt es doch an, dass wir hier auch konkret aus unserer Sicht tätig werden und etwas tun. Das fehlt mir.

Frau Hendricks hat mit vielen schönen Worten das alles dargestellt. Frau Asch, Sie haben auf die Bundesregierung gezielt und aufgezählt, was von ihr alles zu tun sei. Aber richtig ist doch, dass nachhaltige Politik zwar eine existenzielle Aufgabe ist, um Zukunft und Wohlfahrt für uns zu sichern, dass es aber auch wichtig ist, dass wir genau sagen, was wir hier in Nordrhein-Westfalen dazu beitragen.

Es darf hier kein Etikettenschwindel stattfinden, denn hier haben Sie ja das Sagen, Sie haben die Verantwortung von den Bürgerinnen und Bürgern übertragen bekommen.

(Beifall von der CDU)

Es ist wichtig, dass Sie dieser Verantwortung gerecht werden und danach den Kompass ausrichten. Aus unserer Sicht sehe ich insofern unter dem Strich nicht viel. Wenn man sich die Partnerschaften mit Ghana und Mpumalanga anschaut, stellt man fest, dass da gar nichts mehr passiert.

Diesbezüglich könnten wir aber doch auch Zielsetzungen angeben. Wir haben uns in einer Anhörung mit dem besseren Ausbau des Gesundheitswesens in Ghana beschäftigt. Alle Experten haben uns deutlich gesagt: Bei diesem für Ghana wichtigen Punkt kann vieles geschehen. Auch in Energiefragen, einem sehr wichtigen Thema in der Entwicklungspolitik, können wir unseren Beitrag leisten.

(Beifall von der CDU)

Aber dann müssen Sie es auch tun, Frau Ministerin. Wir sehen nicht, dass in den letzten Monaten etwas wirklich Entscheidendes passiert ist. Das ist aus unserer Sicht einfach zu wenig.

Die Bewältigung der globalen wirtschaftlichen, ökologischen und politischen Umwälzungen erfordert nicht nur von den Nationalstaaten und internationalen Institutionen verstärkte Anstrengungen, sondern auch von uns als Land. Wir haben gehört, dass beim G7-Gipfel Beschlüsse gefasst wurden, und hoffen, dass sie tatsächlich umgesetzt werden. Denn zwischen dem, was man sagt, und dem, was man tut, klafft in letzter Zeit sehr häufig eine Lücke.

Sie verlassen sich hier in Nordrhein-Westfalen sehr viel auf die Bürgerinnen und Bürger, die in diesen Themenfeldern sehr engagiert sind. Aber das reicht nicht aus. Denn Sie müssen nicht nur die Bürgerinnen und Bürger bei ihrem Tun unterstützen, sondern auch für dieses Land Zeichen setzen. Ich bitte Sie, zügig mit Ghana und Mpumalanga klarzustellen, was in Zukunft passiert und wo Sie in diesem Sinne konkrete Zeichen für die Zukunft setzen. Wenn das passiert, haben Sie uns absolut an Ihrer Seite. – Ich danke Ihnen.

(Beifall von der CDU)